

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Sagen aus der Lausitz**

**Kratzer, A.**

**Leipzig, 1928**

10. Wie Bumbhutt uht Budissin machte.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7905**

## 10. Wie Bumbhutt uhf Budissin<sup>1)</sup> machte.

Dr Groasehübblich<sup>2)</sup> Dr Pfahrdehändler. A dr Grufmühle.

Bumbhutt ös müde und hängt'n Kobb. De stoobgn Schuhe kumm od' su ganz langstn<sup>3)</sup>, ennr noan annern ndern Anien wiedr zen Burscheine: dr linke, dr raichte, dr linke, dr raichte . . .

Doo übrhultn a Pfahrdehändler, dar uhf an Pfahrde sögt und a Handpfahrd führt. Bumbhutt gibtn a gutt Wuhrt, eb a'n nö uhf doas lädge<sup>4)</sup> Pfahrde luffn welle<sup>5)</sup>, od' bies a's näfste Durf nei.

„Doo künnte a jedr kumm!“ meente dar, „bie iech erne<sup>6)</sup> a Stoahlknaicht fer reesnde Hambergsborschn<sup>7)</sup> Doo mößt 'r schunt<sup>8)</sup> a brinkl<sup>9)</sup> friehr uhfstiehn!“

Bumbhutt schoot'ch<sup>10)</sup> dann Pfahrdehändler möt a Boar Dogn oa, ob wellt a'ch<sup>11)</sup> sei Gesöchte bies zen jingstn Geröchte merkn.

Bumbhutt hoh't'ch de Fisse mundgeloosm, doas macht, weil a's Walzn<sup>12)</sup> no nö su gewohne woar. Nu sögt a doo an Strooßn-groabm, hoh't'ch Schuh' und Strömpe ausgezoin, frajgelt<sup>13)</sup> de Zinn<sup>14)</sup> ausananner und wacklt dermötte<sup>15)</sup>. Wie a'ch groade 's Mustr betracht, doas 'n de Strumpmoaschn a de Haut gedrocht hoann, doo foam wuppsdiech! a Groasehübblich oagehubbt und soagt'ch groade uhf de raichte grüße Ziehne<sup>16)</sup>! Uhf dr Landstrooße abr foallobiertn drei Reitr a'n<sup>17)</sup> verbei und se woarrn lange schunt wiedr wu annersch, wie Bumbhutt und dr Groasehübblich no a dar Draikwulke schlucktn, die se uhfgewörbelt hoann.

<sup>1)</sup> nach Baugen <sup>2)</sup> Grashüpfer, Heuschrecke <sup>3)</sup> langsam <sup>4)</sup> ledige <sup>5)</sup> lassen wollte  
<sup>6)</sup> etwa <sup>7)</sup> Handwerksburschen <sup>8)</sup> schon <sup>9)</sup> ein wenig <sup>10)</sup> schaut sich <sup>11)</sup> er sich <sup>12)</sup> Wandern  
<sup>13)</sup> spreizt <sup>14)</sup> Sehen <sup>15)</sup> damit <sup>16)</sup> Behe <sup>17)</sup> an ihm.



Doo duchte Bumbhutt: 's ös frei<sup>1)</sup> ane anner Sache, su uhf an Pfahrde reitn! Doo wörd ennr nö su müde, leest'ch keene Fisse ze Schann<sup>2)</sup> und kömmt o rischr<sup>3)</sup> vern<sup>4)</sup> Fleck!

Ar pfluact'ch Preußbeerfroattch und stackte's an Hutt. Doo stiß a aus Bersahn derbei möt dr Huttspöke dann Groaschübblch oa. Dar duchte, 's wäre ane Uhforderung zer Thronoabdanfung und hubbte ver dr grußn Ziehne uhf an Sauerampflch.<sup>5)</sup> Ab siech oa! Dar Groaschübblch schwellte oa und foam a's Wachs, und doas ging su risch, doas'ch dar Sauerampflch glei zer Urde beegn mößte und dann Groaschübblch oabsaßte. Ab dar wuchs wettr und wettr, und a dar Zeit, wu ees ane hoalbe Wasprschnitte ver-spult<sup>6)</sup>, woar a su gruß gewuhrn, wie a Bunnt ver dr Zigeinerbande ba Spuhle.<sup>7)</sup>

„Nu — doas Hüttl ös wörflich nö ze verachtn!“ soite<sup>8)</sup> Bumbhutt, saßtes uhf und zug'ch Strömpe und Schuhe wiedr oa. Derno<sup>9)</sup> langt' a sei Strickl mied'n Fingerringl ver dr Mottr undr sennj Rückl avier<sup>10)</sup>, lähte's<sup>11)</sup> dann Heupfahrd oß Baumzeug öm, streecht's übr de grien Riebm<sup>12)</sup> und schwong'ch druhf. Wie ar'n an Kloaps mied'n Wanderstedn goab, ging's lus! Huch durch de Loft, a Riesnhubbsn! 's eene mo<sup>13)</sup> übr an Buhsch weg, 's anner mo übr an Barg und wiedr a anner mo übr a Durf, glei möttelst übern Hoahn ver dr Rörchtormspöke! Dar duckt'ch ver Schrecke, weil'n doas a sennj Labm no nie nö vürkumm woar, leiert'ch a brinkl röm, ruckte mied'n Robbe<sup>1)</sup> und hilljdn<sup>14)</sup> schief, weil a Acht'ge goab, wie die unn uhf dr Urde wiedr oafämm.

<sup>1)</sup> freilich <sup>2)</sup> zuschanden <sup>3)</sup> rascher <sup>4)</sup> vom <sup>5)</sup> Sauerampfer <sup>6)</sup> Wesperschnitte ist  
<sup>7)</sup> Spohla bei Hoyerzwerda, der Geburtsort Pumphuts, wo er ein Erlebnis mit einer  
Zigeunerbande hatte <sup>8)</sup> sagte <sup>9)</sup> danach <sup>10)</sup> Mutter unter seinem Rock hervor <sup>11)</sup> legte es  
<sup>12)</sup> grünen Rippen <sup>13)</sup> das eine Mal <sup>14)</sup> hielt ihn.

Derweile sah Bumbhutt undr siech anne Draikwulke, und wie a eegner hieschoote, frickt a's weg, doas doas die drei Reitr bu vurtn<sup>1)</sup> woarn, die a nu schunt übrhult hoatte.

Kurzsch ver Budissin, wu Bumbhutt Darweit oanahm' wullte, noahm a fennj Heupfahnde 's Zaumzeug wiedr oab, goabm a Trahsfl<sup>2)</sup> mied'n Gutte — und doo wuhrde wiedr a ganz gewehnlich Groaschübbelch draus. —

A dr Gruzmühle noamm se unjn Bumbhutt oß Möllrknaicht oa.

Wie a derno a dr Dunklelei übern Moarcht a Budissin gitt<sup>3)</sup>, doo sitt a, wie a Reitr a'n Goasthose zwä Pfahnde eistellt. Mei Bumbhutt kannte dann Dingerch<sup>4)</sup> glei wiedr, und wie dr Pfahnde-händler a de Wörtstube nei ös, doo macht'ch Bumbhutt an Stoahl nei und gibbt an jedn Pfahnde möt fennj Hüttl an Schwinderch<sup>5)</sup> und murmelt woas derzu. Doo — hustenögesahn!<sup>6)</sup> — hängn a'n Rähnt<sup>7)</sup>, oanstoaats dar beedn Tiere, zwiene ahle Struhwische!

Bumbhutt streecht sei Hüttl, ehb<sup>8)</sup> a's wiedr uhffoakt und feirt a siech nei: „Siste, mei Fritze, öke woar iech a brinkl friehr uhfgestann! Nu brauchst o du kenn Stoahlknaicht mieh!“ — —

Mied'n Möllr a dr Gruzmühle woar nö gutt Rörschn assn, und Bumbhutt funnt'n nischit nö raicht machn. Gegoal goabs Römreibereien.

Bumbhutt duchte, du mußt do su wie su no weit röm a dr Walt, woas wöllstr denn doo a Budissin, doas ock a boar Heupfahndehubbse ver Spuhle weg ös, 's Labm sauer machn lussn! Römm'm Loospoas und gieh! Abt a Dadenkn mußt'n Gruzmöllr do no hindrlussn!

<sup>1)</sup> vorhin <sup>2)</sup> Treffer, leichter Schlag <sup>3)</sup> geht <sup>4)</sup> Dingerich, Menschen <sup>5)</sup> Schwinderling, Schlag <sup>6)</sup> hast du nicht gesehen, ganz schnell <sup>7)</sup> Ketten <sup>8)</sup> ehe.

Ar noahm sei Zaubrhüttl, striedch dermötte übern Mühlsteen  
weg und soite ofß Hexeverschl:

„Mit dem Hüttlein feile ich,  
Mühlstein, Mühlstein teile dich!  
Hokus bucks!“

doo woar dr Steen atzwä geschnöttn!

Wenn o de Budissiner öße nömieh<sup>1)</sup> „Budissiner“ und der-  
fier „Bauzner“ heeßn —: Bumbhutts Mühlsteen ös Bumbhutts  
Mühlsteen gebliehm.

## 11. Hagie!

„Meestr, künnt'r an Geselln brauchn?“ froite Bumbhutt an  
Windmöllr, dar ver dr Hausdiere stoand, noan Wahtr<sup>2)</sup> ausschoot  
und aus an Tobakspfeifl dicke Wulkn bliß, weil an Hömmel keene  
zö sahn woarn.

„Ja und nee!“ meente dr Möllr.

„Ver dann beedn Währtn koann'ch mer wull ees ausfuchch'n?“  
froite Bumbhutt.

„Wenn'r a Guern Kanzl Wind mittebrängt, doo gölt doas „Ja“,  
und doas „Nee“, wanner kenn hinne hoatt! De ganze Mühle stitt  
vuller Kurn, und mer künnte oarweitn, wemmer od' oarweitn  
künnte!“

„Nu, doo koann'ch doobleibm!“ meente Bumbhutt. „An Fell-  
eifn hoach'n ju nö groade, dar wührde o nö lang'! Ab'r satt'r'n  
denn nö? Ihr hoattn do salbr doo! Dms ganze Bargl leih't a uhf-  
gespreechert, ar brauch't od' an Dastuhß!<sup>3)</sup> Möt Guern Tobakspfeifl  
brängt'r'sch nö zö Waige!“

<sup>1)</sup> nicht mehr    <sup>2)</sup> Wetter    <sup>3)</sup> Anstoß.